

Fantasy

High-Budget-Produktionen, computeranimierte Sequenzen und Tendenzen zum 3D-Kino bestimmen das Erscheinungsbild des Films. Zu Beginn der 2000er lässt sich ein neues Aufblühen des Genres Fantasy beobachten. Reihen wie Der Herr der Ringe, Harry Potter und Star Wars sind erfolgreich, sie werden gleich als Serie produziert. Diese Filme werden immer mehr von Profitdenken, Technik und Stars beherrscht.



Jackson: Herr der Ringe 2001/2/3

Independent-Filme

Jedoch lässt sich gleichzeitig ein wachsendes Interesse an ausländischen Produktionen und Independent-Filmen erkennen. Die Popularisierung des Filmemachens mit neuen technischen Möglichkeiten durch Computer und Internet lässt auf neue Strömungen und Innovationen hoffen; vor allem bieten Plattformen wie Youtube Publikationsmöglichkeiten für jedermann.



Moore: Siko 2007



MOVIEZ



INHALT

Anleitung zur Filmanalyse	3	Film noir	31
Worum geht's?	3	50er Jahre und die Internationalisierung	33
Sequenzübersicht erstellen	3	Experimentalfilme	34
Untersuchung des Films	3	Fernsehen und Film	35
Fragestellungen: Inhalt/Dramaturgie	3	Neue Wellen (1960er und 1970er Jahre)	36
Fragestellungen: äußere Gestaltungsmittel	4	Die französische Nouvelle Vague	36
Fragestellungen: filmische Gestaltungsmittel	4	Free Cinema	37
Fragestellungen: Nachbearbeitung	4	Cinema Novo	37
Nutzung der Gestaltungsmittel	5	Deutscher Film	38
Beispiel Tod in Venedig	5	USA 39	
Fragestellungen	6	Science-Fiction	39
Vor 1895: Vorläufer des Films	10	Dokumentarfilme	40
1896-1912: Kino wird erfolgreich	11	Seit 1980 - Return of Hollywood	42
Jahrmarktsattraktionen	11	Hollywoods Weltvorherrschaft	42
Nickelodeons	12	Film als Unterhaltungsmedium	42
Trickfilm	12	Computeranimierte Filme	44
Die Entwicklung der Filmsprache	13	Dogma-Filme	45
Gründung von Produktionsfirmen	14	Künstlerfilme	45
Europäischer Film - Deutschland	15	Das neue Jahrtausend	46
Europa und Hollywood	16	Neue Basis	46
Impressionistischer Film	17	Fantasy	46
1928-1932: Umbruchsphase	18	Independent-Filme	46
Technische und wirtschaftliche Neuerungen	18		
Surrealistischer Film	20		
1932-1946: Goldene Ära Hollywoods	21		
Studioära	21		
Klassischer Hollywood-Stil	22		
Im Zweiten Weltkrieg	23		
Europa in der 30er und 40er Jahren	24		
Nazifilme	25		
Poetischer Realismus	26		
1946-1959: Krise Hollywoods	27		
Konfrontation mit den Kriegsfolgen	27		
Nachkriegsfilme (1945 bis etwa 1960)	28		
Asiatisches Kino	30		



Thomas Winterberg: *Das Fest*

Künstlerfilme



Bill Viola 2000

DAS NEUE JAHRTAUSEND

Neue Basis

Durch eine Reihe von Faktoren bedingt, verändert sich seit den 90er Jahren die Filmproduktion erheblich: global organisierte Filmgesellschaften, der Zusammenschluss von U.S.-Film, TV, und Home Entertainment, der enorme Erfolg der DVD, die Herausbildung eines global Film- und TV-Markts und die Kreation neuer, millionenschwerer Blockbuster (Star Wars und Harry Potter hatten z.B. einen 7%igen Marktanteil). Kennzeichnend für neue Filme sind eine veränderte Soundstruktur (Dolby), eine kürzerer Shot-Länge (bei ca. 3 sec), eher mehr Close-Ups, vor allem sich schnell bewegende, mehr Shots mit Bewegung - also insgesamt deutlich mehr Dynamik.



Computeranimierte Filme

Eine neue Entwicklung der 1990er ist der computeranimierte Trickfilm. Der 1995 erschienene Film Toy Story von Pixar, in Zusammenarbeit mit Disney, war der erste Kinolangfilm, der allein am Computer erzeugt wurde. Einige Studios spezialisierten sich erfolgreich auf diese Art von Film und produzierten in den folgenden Jahren z.B. Das große Krabbeln (1998), Findet Nemo (2003) oder Shrek (2001). Gemeinsam ist diesen Filmen, dass sie die klassische Erzählstruktur der Disney-Zeichentrickfilme stärker brechen und die Geschichten durch einen (selbst)ironischen Humor begleitet werden.



Shrek 2004

Dogma-Filme

In den neunziger Jahren unterzeichnen mehrere Regisseure das DOGMA 95-Manifest - eine „weitgehende Emanzipation von aufwändiger Spielfilmtechnik“, eine „realistische Schauspielführung“ und eine „wahre Darstellung der Wirklichkeit“. An die fünfzig Filme folgen den Regeln des Manifestes und werden zu einem kommerziellen Erfolg. Zu den wichtigen Filmen gehören Idioten (1998) Regie: Lars von Trier, Das Fest (1998) Regie: Thomas Vinterberg und Mifune (1999) Regie: Søren Kragh-Jacobsen.



ANLEITUNG ZUR FILMANALYSE

Worum geht´s?

Schau dir den Film an und orientiere dich bei Übersichten zum Film (z.B. Reclams Filmlexikon, IMDB usw.). Schreibe eine Inhaltsangabe zum Film mit folgenden Unterpunkten:

- Thema und Inhalt des Films
- Regisseur
- Falls vorhanden: literarische Vorlage / Drehbuch und ggf. Abwandlung der Vorlage
- Abgaben zur Rezeption - falls vorhanden

Sequenzübersicht erstellen

Erstelle eine Übersicht über die Sequenzen des Film (kündigt sich häufig durch einen Ortswechsel an) - ca. 30 Sequenzen (mit Minutenangaben). So kannst du schnell eine bestimmte Stelle im Film zu finden.

Untersuchung des Films

Die Untersuchung eines Films ist eine halbe oder eine ganze Doktorarbeit. Es ist daher sinnvoll, sich begründet auf einige begrenzte Aspekte zu beschränken.

Fragestellungen: Inhalt/Dramaturgie

- Um welche filmische Gattung handelt es sich?
- Wie werden die Protagonisten eingeführt, wie entwickeln sie sich und welche Nebenfiguren, Gegenspieler, Helden usw. kann man entdecken?
- Was sind die Gründe für das Verhalten der Personen?
- Welche Beziehungen kann man zwischen den Personen entdecken?
- Welche Erzählstruktur kann man erkennen?
- Wie wird die Erzählung aufgebaut, wo liegt der Höhepunkt, welche Schlüsselszene kann man identifizieren, gibt es Parallelhandlungen?
- Wie wird die Handlung dramatisch umgesetzt?
- Wofür stehen einzelne Handlungen und was sollen sie symbolisieren?



Fragestellungen: äußere Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel außerhalb Kamera und Mikrophon: Dekor, Landschaften, Requisiten, Originalsound usw. und Darsteller (Typen, Mimik, Gestik, Kostüme, etc.)

- Wie unterstützt der gefilmte Raum die Szene? (Atmosphärisches, Wetter, Ort, Zeit)
- Wie werden Bildebene, Geografie des Raumes und Tiefe genutzt?
- Wie werden die Themen visualisiert und welche Bilder/Dekors werden dafür verwendet?
- Welche Requisiten werden genutzt und zugeordnet?

Fragestellungen: filmische Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Kamera- (und Mikrofon-)Aufnahme (Kameraeinstellungsgröße, -perspektive, -länge, -bewegung, kombinationen, Belichtung, usw.) und die Aufnahme des akustischen Materials wie Sound-Effekte und spezielle Techniken der Tonaufnahme.

- Entsprechen die Einstellungen der Szenen der Filmidee?
- Wie unterstützen die Kamerapositionen die erwarteten Zuschauermodellierung und entspricht sie der Erzählstrategie?
- Wie unterstützen die Bewegungsrichtungen die Szenen?
- Unterstützen Kadrierung und Bildkomposition die Idee der Szenen?
- Werden Form-, Linien- und Farbelemente funktional ausgesucht?
- Welche strukturelle Komponente wird durch die Beleuchtung angestrebt und passt das zur Filmidee (Beleuchtungs-codes)?
- Entspricht der Sound der Idee des Films?

Fragestellungen: Nachbearbeitung

Gestaltungsmittel nach der Aufnahme wie die Bearbeitung des Film-Materials (Filmentwicklung, Spezialeffekte, Bildmontage, etc.), die Bearbeitung des akustischen Materials und die Montage von Bild und Ton.

- Wozu werden Rückblenden, Sprecher aus dem Off, Zeitraffer usw. genutzt?
- Durch welche Montageformen werden inhaltliche Aspekte des Films verdeutlicht?



Madonna: *Die andere Seite* 2002

Auf der anderen Seite lässt sich das Erstarken des Independentfilms beobachten (parallel zum Alternative in der Unterhaltungsmusik). Waren Produktionen mit niedrigerem Budget und höherem künstlerischen Anspruch in den achtziger Jahren noch seltener und schwerer am Markt zu positionieren, gelang es in dem darauf folgenden Jahrzehnt unabhängigen Regisseuren wie Quentin Tarantino, Terry Gilliam, Jim Jarmusch und den Coen-Brothers, beachtliche Erfolge zu erzielen. Viele Independentfilme waren zwar keine Markterfolge, wurden aber im Laufe der Zeit zu Kultfilmen.



Tarantino: *Pulp Fiction* 1994

Ebenso konnte der deutsche Film Besucherrekorde verzeichnen. Besonders Komödien wie *Männer, Scktonk, Kleine Haie, Der bewegte Mann* und *Knockin' on Heaven's Door, Das Boot* oder experimentelle Filme wie *Lola rennt* waren große Erfolge und stießen zum Teil sogar im Ausland auf Beachtung. Eine stärkere Genredifferenzierung und bessere Finanzierungsmöglichkeiten kennzeichnen den deutschen Kinomarkt in den Folgejahren.



SEIT 1980 - RETURN OF HOLLYWOOD

Hollywoods Weltvorherrschaft

In den neunziger Jahren stiegen die Budgets der Hollywood-Produktionen zum Teil in schwindelnde Höhen. Zudem erweiterten sich die technischen Möglichkeiten, computergenerierte Spezialeffekte wurden zum Standard in vielen Mainstreamfilmen, besonders in den Genres Action und Fantasy. Besonders teuer produzierte Produktionen wie Titanic, Armageddon und Jurassic Park wurden zu den Kassenschlagern des Jahrzehnts. Im Zuge dieser Entwicklung wurde der Begriff des Blockbusters populär (erster Blockbuster: Der weiße Hai, 1974).



Spielberg: Jurassic Park 1992

Film als Unterhaltungsmedium

Mehr und mehr massentauglichere Filme bestimmten den Kinomarkt. Videokassetten (und später DVDs) schufen einen neuen Markt durch Heimvideosysteme. Weil man dem etwas Größeres entgegensetzen musste, wurde das Eventkino geboren. Die Filmproduktionen setzten stärker auf Oberflächenreize. Im Musikbereich wurde das Musikvideo ein wichtiges Vermarktungsinstrument und gleichzeitig kreativer Impulsgeber für Kinoproduktionen.



- Wie wird die Erzählweise durch Schnitt unterstützt?
- Wie werden die Haupt- und die Zwischensequenzen voneinander getrennt?
- Passen Mehrfachbilder („split screen“) und Bildüberlagerungen (Doppelbelichtung, Pop-Ups etc.) zu Erzählstruktur?
- Wie wird welcher Sound zur Unterstützung der Szenen genutzt?

Nutzung der Gestaltungsmittel

- Wie nutzt also der Film seine Möglichkeiten, visuell wahrnehmbare Dinge abzubilden, die man bereits kennt und wie will er diesen Gebrauch bestätigen oder verändern?

BEISPIEL TOD IN VENEDIG

KURZE INHALTSANGABE

Gustav von Aschenbach, ein Komponist (Visconti stellt Bezüge zu Mahler her), macht Urlaub in einem Luxushotel in Venedig, wo er dem achtjährigen Jungen Tadzio begegnet und ihm verfällt. Aschenbach verfolgt und beobachtet Tadzio, es kommt jedoch zu keinem Gespräch zwischen beiden; er zerbricht an dieser unerfüllten Liebe und stirbt in einem Liegestuhl am Strand an Cholera (die Geschichte spielt während einer Choleraepidemie in Venedig). Eine weitere Handlungsebene des Films zeigt eine Diskussion Aschenbachs mit seinem Freund Alfred über die Ziele der Kunst: Wahrheit, Weisheit, Würde gegen Unvollkommenheit, Verfall, Mittelmäßigkeit.

VORLAGE & UMSETZUNG

Eine Novelle Thomas Manns. Hier geht es allerdings um einen Schriftsteller Aschenbach, der die Möglichkeit einer ethischen und sozialen Verantwortung von Dichtung leugnet - ein scharfes Urteil über den Ästhetizismus; der Dichter versinkt in der Raserei des Untergangs – Umsetzung Visconti.

REZEPTION

Visconti beschränkt sich auf die Darstellung der Handlung, gekoppelt mit einer schwül-fiebrige Atmosphäre, unterlegt mit Auszügen aus der dritten und fünften Symphonie Gustav Mahlers. Beherrschend sind die Visualisierung von Melancholie und Todesahnung, der „Schönheit des eigenen Untergangs“; die Reflexionen des Künstlers, zentral bei Thomas Mann, fehlen. Visconti erhält



bei den Filmfestspielen in Cannes 1971 einen Jubiläumspreis.

SEQUENZEN

1) Ankunft in Venedig (0.-7. Minute)

- Ankunft Aschenbachs in Venedig
- Szene Dampfschiff mit Aschenbach an Deck (Sound: Mahlers 5. Sinfonie)
- Szene: Passagiere sammeln sich, um die Gondeln zu besteigen.
- Szene: Ein Mitreisender wünscht Aschenbach einen glücklichen Aufenthalt.

2) Fahrt mit der Gondel (7.-10. Minute)

- Szene: Aschenbach will sich per Gondel ans Festland, zur Dampferstation, bringen lassen. Der Gondoliere will ihn allerdings zum Lido bringen.
- Szene: Auseinandersetzung mit dem Gondoliere, der darauf verweist, dass Vaporettos von San Marco kein Gepäck befördern und er diese deshalb nicht nehmen könne. Aschenbach droht, die Fahrt nicht zu bezahlen. Der Gondoliere lacht ihn aus.

Fragestellungen

Wie man sieht, ist dieser Film sehr vielschichtig. Es ist also besser, einigen eingeschränkten, aber wichtigen und vor allem miteinander verknüpften Fragestellungen nachzugehen. In diesem Beispiel konzentrieren wir uns auf die Hauptfigur.

MÖGLICHE FRAGEN

- Wie wird Aschenbach eingeführt, wie entwickelt er sich?



Ankunftsszene



fahrens gegen Wächter des KZ Majdanek. Der Dokumentarfilm entwickelte sich in den siebziger Jahren in besonderer Weise. Wexler inszenierte einen der wichtigsten Filme der sechziger Jahre - *Medium Cool* (1969) -, in dem er sehr geschickt die dramatischen Vorgänge während des Parteitags der Demokraten in Chicago mit einem scharfsinnigen Essay über das Verhältnis zwischen Politik und Medien verband.

Die Entwicklung geht heute weg vom Dokumentarfilm im eigentlichen Wortsinne zugunsten eher reißerisch gemachter Filme, die auf Spannung und Effekte abzielen.



Wexler: *Medium Cool*



Dokufilm: *Die Wüste lebt*

*Solaris**2001*

DOKUMENTARFILME

Die Beschäftigung mit dem Dokumentarfilm fand zunächst etwa in Form animierter Diashow über „exotische Kluturen“ (Nanook, Südseefilme, Afrikafilme) statt, die dann nahtlos in Abenteuerfilme übergingen (Tarzan), und dann in einer zweiten Welle vor allem im Fernsehen statt.

Dabei entwickelten die deutschen Regisseure Wildenhahn und Fechner in Anlehnung an das amerikanische Direct Cinema eine eigene Handschrift: schlichte Schwarzweißfilmen, Themen oft über Wochen mit Kamera und Tonband verfolgend. Z.B. entstand in achtjähriger Arbeit 1975-84 anhand von Interviews mit Tätern und Opfern „Der Prozeß“, eine Dokumentation des Ver-

*Endszene*

- Welche Requisiten werden genutzt, um Aschenbach vorzustellen?

*Requisiten*

- Wie unterstützt der gefilmte Raum die Szene? (Venedig, Hotel usw.) und wie verändert sich dieser im Verlauf des Films?

*Venedig-Ansicht zu Beginn*



- Wie unterstützen die Kamerapositionen die Erzählstrategie?



Am Strand

- Wozu werden Rückblenden genutzt?



In Wien

- Wie unterstützt der Sound die Einstellungen?



Anfangsszene Dämmerung

Wie wird das Thema durch Schnitt unterstützt?



USA

Der US-amerikanische Film folgte später dieser Epoche der Erneuerung mit dem New-Hollywood-Kino. Als Startpunkt dieser Epoche gelten Arthur Penns *Bonnie und Clyde* (1967) und Mike Nichols' *Die Reifeprüfung* (1967). Einen weiteren Einschnitt markiert das Jahr 1971 mit den Filmen *A Clockwork Orange*, *The French Connection* und *Dirty Harry*. Das amerikanische Kino wird politischer, gesellschaftskritischer und Regisseure wie Martin Scorsese und Francis Ford Coppola beschäftigten sich zunehmend mit gesellschaftlichen Realitäten wie Sex und Gewalt. Nachdem die Budgets nach den Erfolgen von Filmen wie Coppolas *Der Pate* (1972) oder Scorseses *Taxi Driver* (1976) immer größer wurden, fand das New Hollywood mit Werken wie *Heaven's Gate* (1980) oder *Apocalypse Now* (1979) sein Ende.



Scorsese; Taxi driver 1975

Science-Fiction

Eine besondere Rolle kommt der Weiterentwicklung der Science-Fiction-Filme zu. Schon früh (Méliès) gibt es hier Produktionen, jetzt werden allerdings vor dem Hintergrund tatsächlich machbarer Raumfahrt andere Akzente gesetzt, wie z.B. die Grenzen der Machbarkeit, Mensch als Teil eines Schöpfungsvorgangs, Schöpfungsmythologien, spirituelle Erweiterungen usw. In filmtechnischer Hinsicht werden hier Meilensteine gesetzt, was Trick, Kulissen, Animation und Kamertechnologie anbelangt.



Rocha: *Deus e o diabo na terra do sol*, 1964

Deutscher Film

Der deutsche Film wurde ebenfalls erneuert. Zum einen wurden althergebrachte Stilkonventionen über den Haufen geworfen, zum anderen behandelten die neuen Filme oft politisch brisante Themen. Einflussreiche Regisseure des Neuen Deutschen Films waren Werner Herzog, Volker Schlöndorff, Wim Wenders und Rainer Werner Fassbinder.



Fassbinder: *Angst essen Seele auf* 1973



Am Strand - Schnitt



nächste Szene

- Wie nutzt Visconti seine Möglichkeiten, Knabenliebe und Voyeurismus filmisch zu thematisieren?



Der Knabe



VOR 1895: VORLÄUFER DES FILMS

Die Vorgeschichte der Filmkunst begann schon im 17. Jahrhundert mit der *Laterna magica*, mit der eine Serie von auf Glasplatten gemalten Bildern an eine Wand projiziert wurde. 1832 entwickelten Stampfer und Plateau unabhängig voneinander das *Lebensrad*, das den Eindruck bewegter Bilder per stroboskopischem Effekt erzeugte (Einzelbilder mit Unterbrechung und in ausreichender Geschwindigkeit); Franz von Uchatius schließlich erfand 1845 eine Kombination beider Geräte, die jedoch nicht für die Projektion längerer Sequenzen hergestellt werden konnte. Nach der Erfindung der Fotografie um 1830 entwickelt Muybridge 1872 die Serienfotografie.



Muybridge: Serienfotografie



Praxinoscop (Nachbau)



Truffaut: Jules und Jim 1961

Free Cinema

Eine englische Parallele zur *Nouvelle Vague* stellt in gewisser Weise das *Free Cinema* dar. Die Filme erzählten meist Geschichten aus der englischen Arbeiterklasse und machten so auf soziale Missstände aufmerksam. Bekannt geworden sind vor allem Verfilmungen des Autors Alan Sillitoe.



Losey: Der Diener 1963

Cinema Novo

Auch in Lateinamerika erwuchs ein neuer Filmstil, der seinen Ursprung in dem Kampf der Bevölkerung gegen politische und wirtschaftliche Unterdrückung hatte, das so genannte *Cinema Novo*. Kunstschaffende verstanden sich in den 1960er Jahren oft als politische Akteure, und so entstanden nicht nur in Lateinamerika eine Reihe von politisch relevanten Filmen: In vielen osteuropäischen Ländern erhoben sich Filmemacher gegen die diktatorischen Regimes.



NEUE WELLEN (1960ER UND 1970ER JAHRE)

Die 1960er Jahre sind das Ende des klassischen Hollywoodkinos, das mit seinen bewährten Rezepten zunehmend in die Krise geriet. Berühmte Regisseure hatten ihr Hauptwerk abgeschlossen, legendären Stars kamen in die Jahre und die großen Studios wurden von alten Männern wie Jack Warner geleitet. Immer mehr Filme wurden am Publikum vorbei produziert, und in einem verzweifelten Versuch, ihre Zuschauer zurückzugewinnen, pumpten die Studios Mitte der 1960er Jahre enorme Summen in künstlerisch weniger bedeutende Monumentalfilme und Musicals.

In dieser Zeit entwickeln sich in Europa neue kreative Filmströmungen. Dort bekam der Regisseur eine zunehmende Bedeutung und wurde zunehmend auch als Drehbuchautor bedeutsam.

Die französische Nouvelle Vague

Diese Richtung beginnt als Epoche des Autorenfilms in den späten 1950er Jahre mit Außer Atem von Jean-Luc Godard. Die Filme dieser Epoche basieren auf der Theorie von einer Gruppe von Kritikern, die für die Filmzeitschrift Cahiers du cinéma schrieben. Sie forderten eine klare künstlerische Autonomie für den Regisseur. Zu ihnen gehörte neben Claude Chabrol, Éric Rohmer, Jacques Rivette und Jean-Luc Godard auch François Truffaut, der mit den Filmen Sie küsstest und sie schlugen ihn (1959) und Jules und Jim (1962) die ersten großen Publikumserfolge hatte.



Godard: À bout de souffle 1959



1896-1912: KINO WIRD ERFOLGREICH

Der Franzose Louis Le Prince entwickelte als erster eine Filmkamera mit nur einem Objektiv. 1888 drehte er damit die ersten bewegten Bilder, die man aus heutiger Sicht als Film bezeichnen kann.

Jahrmarktsattraktionen

Zu den ersten öffentlichen Aufführung von kurzen Filmen kommt es 1895 (Brüder Skladanowsky, Brüder Lumière). Der Cinématograph, ein Aufnahme- als auch Wiedergabegerät, wird erfunden (Brüder Lumière).



Lumiere: Ankunft eines Zuges

Die ersten Filme waren meist nur einige Sekunden lang und zeigten Szenen aus dem alltäglichen Leben, manchmal aber auch gespielte Witz-Szenen. Ihre Faszination lag vorerst in der Machbarkeit der maschinellen Wiedergabe von Szenen. Erst später setzte das Interesse an freier Handlung ein.



Nickelodeons

Wanderkinobetreiber präsentierten noch vor 1900 im Haupterwerb Kurzfilme. Mit Anstieg des Bekanntheits- und Popularitätsgrades des Films entstanden auch erste ortsfeste Kinos - in Deutschland die Kintöpfe, in den USA die Nickelodeons.



1903: A Wake in Hells Kitchen

Trickfilm

Da die Brüder Lumière den Film nur als eine Ergänzung zur Fotografie sehen – sie sprechen von „lebender Fotografie“ –, beschränken sie sich in ihrer Arbeit auf die Dokumentation realer Ereignisse. Der französische Theaterbesitzer Georges Méliès ist jedoch der erste, der das narrative (erzählende) Potential des jungen Mediums erkennt und ausschließlich inszenierte Filme dreht. Für die Umsetzung seiner weitgehend phantastischen Stoffe und Szenen entwickelt Méliès bereits Filmtricks, wie z. B. das Stop-Motion-Verfahren, unterschiedliche Montagen, die noch heute angewandt werden - Verfahren, die auch die Kubisten beeinflussten.



Kubelecki: Adebar 1959

Fernsehen und Film

Die Grundeinheit des Fernsehens ist die Serie; damit gewinnt das Fernsehen beim Aufbau von Charakteren einen Vorsprung vor allen anderen erzählenden Medien (Bonanza: 359 Episoden), vor allem geprägt durch amerikanische Filmkonzerne. Typisch sind hier die Reality Shows und der nahtlose Übergang zwischen Show, Werbung und Dokumentationssendung, Anlass für eine Reihe von kulturkritischen Diskussionen an den 80er Jahren.



Bonanza



Wilder: *Manche mögen's heiß* 1958

Es gab aber auch eine neue Orientierung am jugendlichen Publikum. Mit dem Aufkommen der Beat Generation und des Rock 'n' Roll lockten Helden wie James Dean in ... denn sie wissen nicht, was sie tun (1955) oder Marlon Brando in Endstation Sehnsucht (1951) junge Menschen und boten ihnen ein Identifikationspotenzial.



Ray: *denn sie wissen nicht was sie tun* 1955

Experimentalfilme

Auch der Experimentalfilm wird neu entdeckt - nach Vorläufern in der Folge des Dadaismus und Surrealismus. Es entstehen Filme wie Adebarr von Kubeleki.



Lumière: *Erster Film*



Melies: *Reise zum Mond*

Die Entwicklung der Filmsprache

Ab 1900 werden bei der Herstellung der erzählenden Filme die filmischen Mittel entdeckt und weiterentwickelt, so zeigt z.B. mit Smith 1901 „The Little Doctor“ die ersten Nahaufnahme (eine Katze). Durch den Perspektivenwechsel, durch die Variation der Bildgrößen und folglich durch die Montage, die diese Wechsel in einen Rhythmus bringt, entwickelt sich in den folgenden Jahren eine Filmsprache. Als wegweisend für den erzählenden Film wird der 12-minütige Film Der große Eisenbahnraub (1903) von Edwin S. Porter berühmt für seinen flüssigen Parallelschnitt, angesehen. In diesem ersten Western wird ein Eisenbahnüberfall von der Durchführung über die Flucht bis hin zum



Showdown geschildert - der Urvater aller Western, die Grundlage für eine Vielzahl von Filmproduktionen (Protagonist ist der Einzelgänger, der sich als „Lonley Wolf“ gegen die Welt durchsetzen muss und der in vielen Ausformungen und Filmgenres in abgewandelter Form auftaucht - vom einsamen Cowboy oder erfolglosen Detektiv bis zu Space-Helden).



Porter: Der große Eisenbahnraub 1903

1913-1927: STUMMFILMÄRA

Gründung von Produktionsfirmen

Ab 1910 ließen sich in Hollywood verschiedene Filmschaffende nieder, unter ihnen Fox, Goldwyn und Zukor, und legten den Grundstein für die spätere „Traumfabrik“. Grund für die Wahl Kaliforniens war zum einen die große Entfernung von den brancheninternen Revierkämpfen an der Ostküste, zum anderen das sonnige Wetter: Aufgrund des relativ lichtunempfindlichen Filmmaterials und des damaligen Standes in der Lichttechnik war Tageslicht die wichtigste Beleuchtungsquelle beim Dreh. Auch die „Kunst des Erzählens“ wurde in den 1910er Jahren perfektioniert. Bekannt und einflussreich sind jedoch die Filme des Amerikaners D. W. Griffith, der Vater des Spielfilms und der Verfolgungsjagd als strukturelles Element, aus denen Die Geburt einer Nation (1915) und Intoleranz (1916) als Meilensteine herausragen.



Liveshow 1960 mit Perry Como



Cassavetes: Shadows

50er Jahre und die Internationalisierung

Die finanzielle Krise erforderte einen grundlegenden Strukturwandel der Filmindustrie. Verstöße gegen Monopolbildungsgesetze führten zum Verbot des Blocksystems zum Verbot für die Gesellschaften, selbst Kinoketten zu betreiben, führten so letztlich zum Ende des amerikanischen Studiosystems. Immer mehr Filme wurden mit niedrigen Budgets und unabhängig produziert. Die Internationalisierung des Kinos durch Im- und Exporte weltweit schuf ein neues, vielfältigeres Spektrum an Filmen. In der Tradition des klassischen Hollywood liefen Filme wie Zwölf Uhr mittags (1952), Singin' in the Rain (1952) oder Manche mögen's heiß (1959).



Wegen der Verbreitung des Fernsehens musste sich das Kino weiter entwickeln, um länger das Publikum anziehen zu können. So wurden eine Vielzahl technischer Neuerungen eingeführt, die das Kinoerlebnis attraktiver machen sollten. Die Entwicklung des Breitwandformats mit Verfahren wie Vistavision, Cinemascope oder Cinerama führte zu einer Renaissance der Monumental- bzw. Sandalenfilme, wie Ben Hur (1959), Quo vadis? (1951) oder Die zehn Gebote (1956). All das konnte allerdings nicht verhindern, dass das Kino eine jahrelange Rezession erfahren musste.



Wyler: Ben Hur 1959

Eine weitere, spätere Reaktion auf die Verbreitung des Fernsehens und den damit verknüpften Lifeshows ist der Einfluss des Dokumentarischen und Experimentellen in der amerikanischen Filmproduktion, beispielsweise durch den Einsatz von Handkameras (Cassavetes: Shadows 1959, Faces 1968).



Griffith: Geburt einer Nation 1914

Europäischer Film - Deutschland

In Europa entwickelte sich die Avantgarde des Stummfilms. Der deutsche und österreichische Film dieser Zeit entwickelte eine besondere Ästhetik, die sich an der expressionistischen Malerei orientierte. Als erster expressionistischer Film und prägend für das Bild des Weimarer Kinos gilt Das Cabinet des Dr. Caligari (Wiene 1919).



Wiene: Kabinett des Dr. Caligari 1919/20



Europäischer Film - Russland

Die russische Avantgarde mit Sergej Eisenstein beeinflusste durch ihre Montagetechnik maßgeblich die Entwicklung der Filmsprache. Sein bekanntester Film, Panzerkreuzer Potemkin (1925), erzählt von einem Aufstand auf dem gleichnamigen Schiff und der Konfrontation der Meuterer mit der russischen Armee in Odessa. Einige Szenen aus diesem Film, darunter die Treppenszene in Odessa, gehören zu den meistzitierten in der Filmgeschichte.



Eisenstein: Panzerkreuzer Potemkin 1925

Europa und Hollywood

Der Erste Weltkrieg sortierte die Filmwirtschaften neu: Frankreich erlitt einen schweren Rückschlag und Hollywoods Filmindustrie löste die Vormachtstellung Frankreichs ab; in Deutschland wurden die UFA-Studios gegründet, die sich zu einer der weltweit wichtigsten Produktionsstätten von Filmen in den 1920er Jahren entwickelte (Metropolis 1926).



Film noir

Die europäischen Stilrichtungen blieben nicht ohne Auswirkung auf den amerikanischen Film: Das Genre des Film noir, der mit John Hustons Die Spur des Falken (1941) begann, übernahm Elemente des Neorealismus und Expressionismus aus Werken wie Fritz Langs Blinde Wut (1936) und aus den Filmen des poetischen Realismus wie Im Dunkel von Algier (1936).



Huston: Malteser Falke 1941

Unter dem Eindruck des Kalten Krieges entstanden in großer Zahl Science-fiction-Filme. Sie handelten meist von Invasionen Außerirdischer, z. B. Der Tag, an dem die Erde stillstand (1951), The Body Snatchers (1956), Formicula (1954) oder die Verfilmung von H. G. Wells Kampf der Welten (1953).



Wise: Krieg der Welten 1958



Jacques Tati (skurrile Kleinstadthemen), hauptsächlich Filme mit alternden Darstellern wie Jean Gabin oder Jean Marais gedreht, die allerdings auf kein großes Interesse stoßen (Orphee 1949, Jean Cocteau)



Tati: Schützenfest 1947

Asiatisches Kino

Nach Ende des zweiten Weltkrieges beginnt auch die große Zeit des asiatischen Kinos, vor allem in Japan und Indien. Yasujiro Ozu und Akira Kurosawa machen das Japanische Kino mit Tokyo Story (1953) und Rashomon (1950) weltweit bekannt und mit Die sieben Samurai (1954) und Satyajit Rays Apu-Trilogie (1950–1959) entstehen weltweit einflussreiche Filme.



Sieben Samurai 1954



Lang: Metropolis 1926

Mitte der 1920er Jahre erließen die europäischen Länder Importbeschränkungen, um die eigene Filmwirtschaft vor der US-amerikanischen Filmflut zu retten. Sehr beliebt waren Slapstick-Komödien, deren bekanntester Vertreter, Charlie Chaplin, schon in den 1910er Jahren mit kurzen Sketchen großen Erfolg hatte (The Kid 1921). Auch Buster Keaton war ein Star des Slapsticks und wegen seiner regungslose Mimik bekannt.



Keaton: Steamboat 1928

Impressionistischer Film

Mit Ausbruch des ersten Weltkrieges verliert Frankreich seine Vormachtstellung auf dem Weltmarkt. Neben der kommerziellen entstehen impressionistische Filme. Einige junge Regisseure (Delluc, Dulac, Gance, Ebstein u.a.) produzieren Experimental- und Avantgardefilme wollen „Gefühle statt



Geschichten" zeigen - individuell empfundene Gedanken und Gefühle sollen gezeigt werden. Die Filme werden in Filmclubs aufgeführt und diskutiert.



Gance: J'accuse 1919

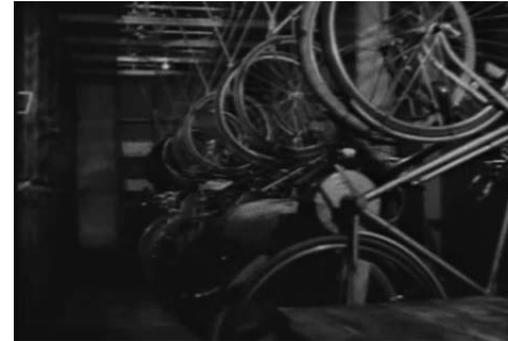
1928-1932: UMBRUCHSPHASE

Technische und wirtschaftliche Neuerungen

Die Ära des Tonfilms wurde 1927 in den USA mit „Der Jazzsänger“ eingeleitet; die amerikanische und später die weltweite Filmproduktion wurden konsequent auf Ton umgestellt. Man drehte viele Filme gleich in mehrfacher Ausführung – in anderen Sprachen und mit komplett anderer Besetzung, denn eine Synchronisation war bei den ersten Tonfilmen aus technischen Gründen noch nicht möglich. Den weltweiten Markt für Tonaufnahme und -abspielgeräte teilten sich 1930 die beiden größten derartigen Unternehmen, Western Electric und Küchenmeister-Tobis-Klangfilm-Gruppe auf.



sogar von Laiendarstellern gespielt wurden. Sie behandelten das Leben der kleinen Bürger in der Nachkriegszeit, wie z.B. Vittorio De Sicas Fahrraddiebe (1948) oder Giuseppe De Santis Bitterer Reis (1949) oder aber die Erfahrungen des Krieges selbst, wie in Rosellinis Rom, offene Stadt (1945).



De Sica: Fahrraddiebe 1948

SCHWEDEN

Der schwedische Film erreicht mit Arne Sucksdorffs Menschen in der Stadt (1948) und vor allem Ingmar Bergmans Das Lächeln einer Sommernacht (1956) internationale Erfolge.



Bergmann: Das siebente Siegel 1957

FRANKREICH

In Frankreich werden, neben Werken wie Tatis Schützenfest (1947) von



- für den Kriegsgebrauch weiterentwickelt, erlaubten ein alternatives Vertriebssystem mit Filmfestivals und Filmklubs und entsprechenden Promotion-Instrumenten für Filmemacher, gegen Hollywood. Der Einfluss der Fernseh-Ästhetik wurde deutlich, als eine bekannte Regisseure vom Fernsehen zum Film wechselten (Arthur Penn, Bonnie and Clyde, 1967; Sidney Lumet, The Group, 1966, u.v. mehr).

Ab 1945 entwickeln sich zudem neue Filmgenres in den USA: Themen zu gesellschaftliche Problemen und Randgruppen werden in großen Hollywoodedepot dargestellt wie z.B. Rauschgiftkonsum (Preminger: Mann mit dem goldenen Arm), Todesstrafe (Wise: I want to live“) oder das Ende des American Dreams (Kazan: Die Faust im Nacken).



Kazan: Die Faust im Nacken

Nachkriegsfilme (1945 bis etwa 1960)

ITALIEN

Während die amerikanische Filmproduktion weitgehend ihren gewohnten Gang lief, stand der europäische Film vor einem Neuanfang. Die ersten europäischen Nachkriegsfilme entstanden in Italien unter Regisseuren wie Roberto Rossellini, Luchino Visconti oder Federico Fellini; der sogenannte Neorealismus galt unter anderem als Antwort auf den Faschismus. Eine enge Verbindung bestand auch zu deutschen Trümmerfilmen, wie z.B. in Rosselinis Deutschland im Jahre Null (1948). Die Filme waren aus Gründen des Materialmangels so minimalistisch, dass sie auf sämtliche Effekte verzichteten und oft



Crosland: The Jazz Singer 1927

Der Tonfilm unterstützte in den 1930er Jahren die Bildung und Ausprägung neuer, typologischer Genres: Musicals wie Die 42. Straße (1933), Operettenfilme, Gangsterfilme wie Scarface (1932), Horrorfilme wie Frankenstein (1931) und Screwball-Komödien wie Leoparden küßt man nicht (1938) hielten Einzug in die Kinos.



Whale: Frankenstein 1931



Hawks: *Leoparden küsst man nicht* 1938

Surrealistischer Film

Die französische Filmkunst experimentiert während dieser Zeit mit Elementen des Dadaismus und des Surrealismus. Die Surrealisten entdecken den Film als Medium zur Darstellung von Irrationalem; die Möglichkeiten der Montage erlauben eine intuitive Darstellung der Gedanken ohne erkennbare Zusammenhänge. Die Dichter Antonin Artaud, Philippe Soupault und Robert Desnos schreiben Drehbücher für surrealistische Filme, berühmte Filme sind *Ein andalusischer Hund*, 1929 Regie: Luis Buñuel und *Das goldene Zeitalter* von 1930 Regie: Luis Buñuel.



Buñuel: *Chien Andalou* 1929



Jean Renoir hervor, die man heute dem Poetischen Realismus zuschreibt.



Carné: *Kinder des Olymp* 1945



Renoir: *Die große Illusion* 1939

1946-1959: KRISE HOLLYWOODS

Konfrontation mit den Kriegsfolgen

Das Fernsehen und die 16 mm-Ausrüstungen stellten eine neue Herausforderung für Hollywood dar. Das Fernsehen eroberte nicht nur große Zuschauergruppen, sondern entwickelte eine eigene Ästhetik. 16 mm Ausrüstungen



doch um zweifellos stark ideologisch geprägte Medien. Geht man von Beliebtheitswerten aus, erkennt man, dass hier zahlreiche Identifikationsangebote gemacht wurden und eine andere als die amerikanische Traumfabrik im Mittelpunkt steht: Happy Ende, Sieg des Guten, Genres wie Musicals, Themen wie Aufstieg, häufig holzschnittartig geprägt: was ist schön, was hässlich, was gut was schlecht, was wichtig, was unwichtig. Kassenschlager waren z.B. „Čapaev“, 1934, Regie: Vasil'ev, „Ščors“, 1939, Regie: Dovženko, eine Art Eastern, viele Filme auch mit der Darstellung gesellschaftlicher Probleme.



Volga, Volga



Čapaev

Poetischer Realismus

Frankreich brachte eine Reihe von Filmen wie Hafen im Nebel (1938) und Kinder des Olymp (1945) von Marcel Carné oder Die große Illusion (1937) von



1932-1946: GOLDENE ÄRA HOLLYWOODS

Studioära

Ab Beginn des Zweiten Weltkriegs setzte eine Emigrationswelle von Filmschaffenden aus Europa nach Hollywood ein. Europa verlor während des Nationalsozialismus fast die gesamte Elite des deutschsprachigen Filmschaffens. Um 1939 herum erreichte das klassische Hollywoodkino seinen Zenit. Typisch für diese Klassiker war, dass sie zumeist ein fantasievolles Bild von Glück und Hoffnung zeichneten – ein Merkmal dessen ist auch das obligatorische „Happy End“. Als Ablenkung von dem grauen Alltag (die amerikanische Wirtschaft erreichte in den 1930ern einen Tiefpunkt) waren die Hollywood-Filme vielen Menschen willkommen. Daher brachte die so genannte „goldene Ära“ des Kinos eine Vielzahl von Blockbustern hervor, z. B. Vom Winde verweht (1939).



Fleming: Vom Winde verweht 1939

Mit Beginn der 1940er Jahre lässt sich in den USA jedoch auch eine Tendenz zum Realismus ausmachen, bestes Beispiel dafür ist Orson Welles' Citizen Kane.



Wells: Citizen Kane 1941

Klassischer Hollywood-Stil

In dieser Zeit stärkte das amerikanische Studiosystem mit seiner arbeitsteiligen, profitorientierten Produktion seine Macht in der Filmindustrie. Stars mit ihren jeweiligen festen Genres, wie John Wayne im Western, Cary Grant in Komödien oder Errol Flynn in Abenteuerefilmen wurden zu Hauptprodukten und Aushängeschildern der Studios – dementsprechend trat die Handlung eines Films oft weit in den Hintergrund. Die amerikanischen Genres Komödie, Burleske, Revue- und Musicalfilm, Krimi- und Gangsterfilm, Sittendrama, phantastischer - und Horrorfilm und der Western sichern Hollywoods Überlegenheit.



Western: Stagecoach

Komödie



Lang: M 1931

Nazifilme

Nationalsozialistische Dramaturgie weist eine Reihe typischer Merkmale auf, wie der Wechsel zwischen starker Bewegung und erstarrter, künstlicher Pose, den Wechsel zwischen glorifizierten Mächten und Großaufnahmen und anonymisierenden Aufnahmen der hörigen Gefolgsmarionetten, gipfelnd in der Unterwerfung unter ein höheres, politisches Prinzip.



Riefenstahl: Triumph des Willens

Sowjetischer Film

Die Einschätzung sowjetischer Filme ist nicht ganz einfach, handelt es sich



Tourneur: Katzenvolk

Europa in der 30er und 40er Jahren

In Europa ging der Film andere Wege. Die „Neue Sachlichkeit“ bedeutete das Ende des expressionistischen Films. Große Erfolge feierte der Film *Der blaue Engel* (1930), der Marlene Dietrich zum Star werden ließ. Deutsche Tonfilme enthielten zunehmend sozialkritische Elemente, siehe z. B. *M – Eine Stadt sucht einen Mörder* (1931). Als Ursache dafür muss u.a. das Aufkommen des Nationalsozialismus gesehen werden.



Sternberg: der Blaue Engel 1930



Burleske: Marx Brothers



Revue- und Musicalfilm: Follies



Krimi- und Gangsterfilm: Scarface



Sittendrama: Jezebel



Phantastischer - und Horrorfilm: Dr. Jekyll



Komödie: Ninotchka



Im Zweiten Weltkrieg

Nach Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg wurde ein Großteil der amerikanischen Produktion mit Filmen wie Chaplins *Der große Diktator* (1940), Hitchcocks *Das Rettungsboot* (1943) oder *Casablanca* (1942) auf Propaganda umgestellt.



Chaplin: Der große Diktator 1941



Curtiz: Casablanca 1941

Auch der Horrorfilm erweitert seine Möglichkeiten. So kreiert Jacques Tourneur mit *Katzenvolk* 1943 einerseits einen Film, bei dem das „Horrorwesen“ weitestgehend unsichtbar bleibt und stellt andererseits geschickt das Mißtrauen der Bevölkerung gegenüber Fremden dar.